

Antifa-Print #4

Juni 2009



Infoblatt der Antifaschistischen Linken Münster

muenster.antifa.net/al



Zunehmender Leistungsdruck, Unterbindung von tiefer gehenden, kritischen Denkens und verstärkte Auslese nach sozialer Herkunft - das sind die Hauptmerkmale der jüngsten Entwicklungen im Bildungswesen. Die Umstellung auf Bachelor-Studiengänge und die Lohnarbeit zur Finanzierung der Studiengebühren lassen unterm Strich kaum Zeit für die schönen Dinge im Leben. Auch in der Welt jenseits von Campus und Karriere findet nicht erst seit der Agenda 2010 und Hartz 4 eine ständige Verschlechterung statt: Immer mehr Arbeitszwang, bei immer weniger freien Stellen. Die Angst vor Abstieg und Sanktionen, erhöhter Konkurrenzdruck, längere Arbeitszeiten entsprechen dem Zeitgeist.

Zusätzlich zur Senkung der sozialen Standards, die uns als unabdingbar vorgegaukelt werden, finden unzählige Grundrechtseinschränkungen statt. Vorratsdatenspeicherung, Telefonüberwachung, sowie Verschärfungen im Einwanderungs- und Versammlungsrecht sind nur einige Beispiele. Diese Entwicklungen sind nicht auf Deutschland begrenzt. Der Unterschied liegt allerdings darin, wie die Menschen hier auf diese unzumutbaren Zuspitzungen reagieren. Ein flüchtiger Blick in andere Länder verdeutlicht diesen Unterschied. Ob in Spanien, Griechenland, Frankreich, Island, Osteuropa oder Finnland - überall gewinnen die Proteste an Intensität und Entschlossenheit.

drinnen geht's weiter...

Das schöne Leben erkämpfen!
Studiengebühren, Bachelor, Eliteuni,
... ich krieg die Krise!

...weiter geht's

A little bit more französische Zustände

Dabei werden Parlamente belagert, Grenzzäune eingerissen, sowie Universitäten, Schulen und Radiosender besetzt. In Deutschland werden derartige Ereignisse von Politik und Gewerkschaften zu meist als Horrorszenarien betrachtet, die um jeden Preis zu vermeiden seien. Das Ergebnis für diese Zurückhaltung der sozialen Bewegungen wird im Vergleich deutlich: Während in Deutschland eine Maßnahme nach der anderen geschluckt wird, sind soziale Bewegungen in Frankreich in der Lage genügend Druck auf zu bauen, um Gesetzesvorhaben zu kippen. Dass dieser Druck gerade auch auf die Uni Münster noch viel zu gering ist, zeigen die Ereignisse am 17. Dezember 2008. Während einer Senatsitzung wurden die auf der Vollversammlung beschlossenen Forderungen der Studierenden ignoriert und die Studiengebühren unbefristet eingeführt, ohne dass eine inhaltliche Auseinandersetzung stattfand. Im Zweifel bestehen die demokratischen Selbstverwaltungsmöglichkeiten der Studierenden nur auf dem Papier. Am 17 Juni soll der Senat nun, wenn es nach der Polizei geht, nicht einmal die Rufweite der DemonstrantInnen ertragen müssen. So sollen aufgrund der angeblichen „Krawalle“ im Dezember potentielle „StörerInnen“ schon von vorn herein von der Demonstration ausgeschlossen und keine Studierenden auf den Schlossplatz gelassen werden. Gerade im Angesicht der Ereignisse im Dezember, wo die Polizei gewaltsam gegen eine Vollversammlung vorging, ist dieser Vorstoß eine massive Provokation. Es sind die Bullen, die auf dem Uni-Gelände nichts zu suchen haben, nicht die Studierenden!

Vom Bildungs- zum Generalstreik

Wir halten die Probleme von StudentInnen und SchülerInnen nicht für wichtiger, als die von Arbeitslosen, ArbeiterInnen, und illegalisierten MigrantInnen. Wir lassen unsere Interessen nicht gegeneinander ausspielen. Soziales Elend entsteht im Kapitalismus - besonders in der aktuellen Krise - nicht, weil zu wenig da ist, sondern gerade weil mehr als genug produziert wird, ohne dass die meisten Menschen etwas davon haben. Eine menschenwürdige Zukunft für Alle ist nur außerhalb dieses Systems zu verwirklichen! Anstatt unsere Forderungen zu mäßigen,

ist die Zeit reif für eine Ausweitung und Radikalisierung. Wir können öffentlichen Druck aufbauen! Eine Demonstration allein reicht dazu nicht. Es braucht ein entschlossenes Auftreten, Besetzungen und Blockaden u.v.m. Dazu braucht es Dich. Auch dein entschiedenes Handeln wird benötigt. Genauso wenig Leistungsdruck und Arbeitszwang von allein verschwinden, fällt ein schöne Zukunft vom Himmel.

Deshalb: Beteiligen wir uns am Bildungsstreik und der Demonstration am 17.Juni!



Wer ist die Antifaschistische Linke?

Als Antifaschistischen Linken Münster haben wir uns im Januar 2008 gegründet. Als Antifa-Gruppe haben wir es uns natürlich zur Aufgabe gemacht, die extreme Rechte in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zurück zu drängen. Wir werden aktiv, wenn Parteien wie die NPD oder die DVU zu einer Wahl antreten oder Veranstaltungen organisieren. Für uns ist klar, dass es für Neonazis kein ruhiges Münsterland geben darf und dementsprechend versuchen wir einen möglichst breiten und effektiven Widerstand zu organisieren, wo diese in Erscheinung treten, egal ob mit Demos, RechtsRock-Konzerten oder in Form von Kameradschafts-Banden. Stärker als Neonazis sind in der Studi-Stadt Münster aber Burschenschaften und studentische Verbindungen vertreten, die mögen wir überhaupt nicht, da diese für ein elitäres und patriarchales Gesellschaftsbild stehen.

Die NPD wird bei den Kommunalwahlen im August weder in Münster noch im Kreis Steinfurt antreten, weil ihnen die KandidInnen fehlen. Das ist auch ein Erfolg der Arbeit, die lokale Bündnisse und antifaschistische Gruppen in der Region schon seit 2007 geleistet haben.

Die Neonazis sind natürlich nicht das einzige Problem in dieser Gesellschaft. Ihre Erfolge begründen sich zu einem Teil dadurch, dass vieles, was die Neonazis sagen, anschlussfähig an gesellschaftliche Diskussionen ist. Was die Neonazis propagieren - ihren lautstarken Rassismus, die Ungleichheit der Menschen, der völkische Nationalismus - ist leider oftmals nur die Zuspitzung und Radikalisierung von Meinungen und Einstellungen, die sich ähnlich auch am Stammtisch, im Sportverein, an der Uni oder bei den etablierten Parteien finden. Wir wollen uns nicht auf einen Antifaschismus beschränken, der sich in einem symbolhaften „Wir alle gegen Nazis!“ erschöpft.

Es ist die kapitalistische Einrichtung der gesellschaftlichen Verhältnisse, welche immer wieder extrem rechte Einstellungen begünstigt. Nicht nur in Wirtschaftskrisen zeigt sich, dass der Kapitalismus nichteinmal imstande ist, die alltägliche Reproduktion von vielen Menschen auf

dieser Welt zu sichern - von einem besseren Leben für Alle ganz zu schweigen. Und, auch wenn der Kapitalismus, durch die staatliche Gewalt abgesichert, nahezu unabänderbar wirkt, ist er doch stets in Bewegung und Veränderung. Nicht nur, weil der Zwang zur Profitmaximierung und die allgegenwärtige Konkurrenz ein Ruhen nicht zulässt (immer wieder muss die Produktion modernisiert, müssen neue Absatzmärkte gefunden werden), sondern auch, weil die Kämpfe der Menschen ihn dazu zwingen. Wir wollen diese unterschiedlichen sozialen Kämpfe suchen und unterstützen. Die Perspektive ist klar: Eine klassenlose und herrschaftsfreie Gesellschaft. Der Weg dorthin muss in den konkreten Auseinandersetzungen gefunden werden.

Was wir machen

Wir beteiligen uns regelmäßig an antifaschistischen Aktionen und organisieren eigene Veranstaltungen: Am 8. Mai findet in Münster traditionell eine Gedenkkundgebung mit anschließendem ZeitzeugInnen-gespräch statt, die wir zusammen mit der VVN/BdA und vielen anderen Gruppen veranstalten. Wichtige Mobilisierungen versuchen wir von Münster aus zu unterstützen. So organisierten wir einen Bus zu den Blockaden gegen den RassistentInnenkongress von pro Köln in Köln. oder anlässlich des europaweit größten Naziaufmarsches im Februar in Dresden. Im Dezember organisierten wir eine Diskussionsveranstaltung zur aktuellen Krise des Kapitalismus. Alle, die Interesse an antifaschistischen Themen haben, laden wir zu unser monatlichen Veranstaltungsreihe „Searchlight“ ein.

Antifaschistische Linke Münster
c/o DonQuijote
Scharnhorststraße 57
48151 Münster

antifa-linke-muenster@riseup.net
www.muenster.antifa.net/al

Gelöbnix in Rheine

SoldatInnen aus Rheine, Unna und Ahlen am 29. Mai auf dem Borneplatz in Rheine vereinigt. Auch über 150 AntimilitaristInnen, Bundeswehr-GegnerInnen und Antifas demonstrierten ab 17.00 Uhr. Der lautstarke Protest war auch auf dem durch Polizei und Militärpolizei abgeriegelten Borneplatz zu hören. Vor allem letztere gingen mit roher Gewalt gegen DemonstrantInnen vor, die sich spontan vor der Stadthalle versammelten hatten, wo die RekrutInnen zu Abend speisten.



AbtreibungsgegnerInnen blockiert

Über 200 Feministinnen und AntifaschistInnen blockierten am 14. März einen Gebetmarsch von ebenso vielen katholischen FundamentalistInnen. Die christlichen AbtreibungsgegnerInnen sprechen sich gegen das Selbstbestimmungsrecht der Frau aus, propagieren patriarchale Verhältnisse und wollen Abtreibungen grundsätzlich verbieten. Die FundamentalistInnen waren aus dem ganzen Bundesgebiet angereist, haben aber auch in Münster ihre Stützpunkte. Nach einer Messe in der St. Aegidi-Kirche wollten die AbtreibungsgegnerInnen mit weißen Holzkreuzen durch die Stadt ziehen. Zweieinhalb Stunden ging es aber wegen der Blockade nicht vor und nicht zurück. Erst als die Polizei Verstärkung erhielt, wurde die Straße geräumt. Dann konnten sie, immer noch von Protesten begleitet, zum Dom ziehen.

8. Mai in Münster

An der traditionellen antifaschistischen Kundgebung am Zwinger beteiligten sich wieder über 100 Menschen. Redebeiträge gab es von der VVN/BdA und der Antifa Linken sowie der Gruppe Forward [M]. Ein ehemaliger Sowjetveteran sprach ein Grußwort. Beim Zeitzeugen-Gespräch erzählte der Rotarmist Yakau Aronowitsch Raikmann aus seinem Leben.



ANTIFA-CAMP 2009

5. bis 9. August IM RHEINLAND



KEIN SOMMER OHNE ANTIFA!

THEORIE +++ PRAXIS +++ KULTUR

**EIN CAMP FÜR EINSTEIGER/INNEN
ALS AUCH FÜR ERFAHRENE!**

Anmeldung unter:
www.antifa-camp.de

VERANSTALTENDE GRUPPEN

AKKU +++ ANTIFA AK FH Düsseldorf +++ ANTIFA KOK +++ Antifaschistische Aktion, Leverkusen +++ Antifaschistische Linke Münster +++ Brunchgruppe Düsseldorf +++ Cafe Bunte Bilder Düsseldorf +++ Cable Street Beat Düsseldorf +++ Erwin Youth +++ Food Not Bombs Düsseldorf +++ Infoladen Düsseldorf +++ Krisenherd +++ StadtZeitung Terz +++ t5 Duisburg

Interkulturelles Zentrum DonQuijote

Das DonQuijote ist ein gemütliches linkes Zentrum mit einer langen Geschichte. 1980 wurde der Vorläufer, das Umweltzentrum, von Menschen aus der Anti-Atom-Bewegung gegründet. Seit 2005 hat es einen neuen Namen und ein neues Konzept.

Das DonQuijote ist Treffpunkt und Veranstaltungsort für viele unterschiedliche Gruppen wie die Antifa, die Gewerkschaftsinitiative FAU oder den Bildungsverein Zwischenzeit. Hier ist auch das Druckereikollektiv Fairdruckt und das UWZ-Archiv beheimatet, in dem ihr euch über viele Jahre linker Geschichte im Münsterland informieren könnt. Das DonQuijote ist jeden Tag zwischen 10.00 und 16.00 Uhr geöffnet und bietet euch als BesucherInnen eine ganze Menge: Der Infoladen hält immer eine Vielzahl an Literatur und aktuellen Zeitschriften (z.B. Lotta, AntifaInfolblatt, Direkte Aktion) bereit. Daneben gibt es auch noch Schallplatten und CD`s sowie T-Shirts von Fairdruckt zu erwerben. Im Büro stehen euch Computer mit kostenlosem Internetzugang zur Verfügung. Nicht zuletzt bekommt ihr auch immer einen frisch gebrühten Kaffee aus den zapatistischen Kooperativen in Mexiko. Das DonQuijote ist ein offener Ort, das sich immer über interessierte BesucherInnen freut. Also schaut mal vorbei.

DonQuijote

Scharnhorststraße 57, Münster

mo.- fr.: 10.00 - 16.00 Uhr

www.donquijote.de.ms

Bar Antifascista

Jeden Donnerstag findet im Club Courage die selbstorganisierte Kneipe „Bar Antifascista“ statt. Sie öffnet um 19.00 Uhr und dauert auch schon mal bis spät in die Nacht. Neben günstigen Getränken gibt es immer veganes Essen zu kleinen Preisen. Am Infotisch könnt ihr euch mit Zeitschriften wie der Lotta oder der Phase Zwei eindecken.

bar antifascista im Club Courage

Friedensstr. 42

do 19.00

Gentrifizierung etwas entgegensetzen!

Am Freitagabend wurde das Hafenfest mit einer Besetzung konfrontiert. Direkt gegenüber des so genannten „Kreativkai“ am Verladekran wurden eine Halle und ein Bürogebäude besetzt, und eine riesige Party geschmissen.

Somit soll praktisch ein soziales Zentrum entstehen.

Geht hin und engagiert euch!

www.besetzt.de.ms